

MuseumsQuartier Wien - MQ

Museumsplatz 1
1070 Wien, Österreich

Ein Stück Kulturgeschichte

1990 war der Wettbewerbsentscheid, 2001 soll es eröffnet werden: das Museumsquartier. Das Architektur Zentrum Wien präsentiert ab 15.9. erstmalig das gesamte Projekt der Öffentlichkeit. Die Ausstellung lässt zehn Jahre des Kampfes, der Resignation, der Ablehnung, der Wiederaufnahme und der Zustimmung Revue passieren. Die Planungsphasen und die Rekonstruktion der politischen Diskussionen - begleitet und geleitet von den Medien - sollen die BesucherInnen in ein "Stück Kulturgeschichte eintauchen lassen".

von Thomas Haunschmid

Am 15. 9. wird das Museumsquartier erstmals in seiner Gesamtheit der Öffentlichkeit vorgestellt. In einer Ausstellung des Architektur Zentrums Wien soll aufgezeigt werden, welche Schwierigkeiten bei der Errichtung von Kulturbauten zu überwinden sind, bzw. welche medialen und politischen Kontroversen und Verantwortungen dann doch zu einer Realisierung führen.

Internationaler Kontext

"Ausgangspunkt war eine Präsentation des Museumsquartiers und zwar in einem internationalen Kontext", erläutert Sasha Pirker, die gemeinsam mit Katharina Ritter die Schau kuratiert. "Wie werden Kulturbauten ähnlicher Größe generell gebaut, wobei es nicht nur um die architektonische, sondern auch um die politische, mediale Frage geht. Das ist das Ziel der Ausstellung."

Von den Hofstallungen zum "Messepalast"

Am mühevollen Weg von den Hofstallungen über den Wiener Messepalast zum Museumsquartier lagen zahlreiche Stolpersteine. Das 1723 von den beiden Fischer von Erlachs geplante Gebäude wurde nach der Vergrößerung um die Winterreithalle (1850-54) 1921 schließlich der Wiener Messe AG zugeschlagen.

Die verblasste Jahrhundertchance

1977, als mit der Ausstellung "Art Around 70" mit Exponaten der Sammlung Ludwig im Künstlerhaus sich die Möglichkeit der Gründung eines Modernen Museums/Stiftung Ludwig eröffnet hat, war der "Messepalast" schon im Gespräch als Ausstellungsraum. Da der Bestandsvertrag mit der Wiener Messe jedoch erst 1986 kündbar wird, wird das Museum im Palais Liechtenstein eingerichtet. Was geblieben ist, war zunächst die "Jahrhundertchance Messepalast".

Nach dem zweistufigen Wettbewerb, den schließlich Ortner und Ortner gewonnen haben, nach Boulevard-Attacken, Bürgerinitiativen, endlosen Debatten, zahllosen Untergriffen und einem weitgehend veränderten Entwurf (Leseturm!), nach zwei verschlissenen MUQUA-Geschäftsführern (Dieter Bogner und Günter Bischof) nähert sich das Projekt nun doch seiner Endphase und wird, seiner Baugeschichte entsprechend, nach wie vor von Querelen begleitet.

SAMMLUNG

oe1.ORF.at

ARCHITEKTIN

**Ortner & Ortner
Manfred Wehdorn**

BAUHERRIN

Stadt Wien

MUQUA Errichtungs- und Betriebs GmbH

Republik Österreich

STATIK

FCP

FUNKTION

Städtebau

PLANUNGSBEGINN

1990

AUSFÜHRUNG

1998 - 2001

MITARBEIT PLANUNG

Alfred Pleyer (PL), Michael Wistawel (PL), Gerhard Abel, Nathalie Arzt, Walter Beer, Marc Berutto, Rosa Borscova, Margarete Dietrich, Mona El Khafif, Mehmet Even, Angela Hareiter, Roswitha Kauer, Helmut Kirchhofer, Martina Küng, Leszek Liszka, Harald Lutz, Heimo Math, Judith May, Karl Meinhart, Richard Messner, Christian Nuhsbaumer, Eva Maria Rebholz, Georg Smolle, Szczepan Sommer, Wolfgang Steininger, Philipp Tiller, Michael Wildmann, Melih Yerlikaya, Josef Zapletal

WEITERE KONSULENTINNEN

**Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär, Elektro, Fördertechnik: Austroconsult, Wien
Bodengutachten: Erik Würger, Wien
Geometer: Harald Meixner, Wien
Licht-Planung: Kress & Adams, Köln
Bauphysik, Bauakustik: Büro Pfeiler GmbH., Graz; Quiring Consulting, Innsbruck**

Aufgrund der Bildrechte kann es zu Unterschieden zwischen der HTML- und der Printversion kommen.

Gestaltungsfragen und Bestandssicherung

Die Frage, welches Gebäude dem Komplex vorgelagert werden soll, ist ebenso umstritten, wie die Gestaltung des Vorplatzes insgesamt, für dessen Überquerung man zu Fuß immerhin drei bis fünf Minuten braucht. Beide Projekte fallen übrigens in die Zuständigkeit der Gemeinde.



Die kleineren Institutionen, wie "depot", "public netbase" oder "basis wien" fürchteten oder fürchten um ihren Verbleib in den Räumlichkeiten. Die Nonkonformisten fürchten mit ihnen, weil sie eine hochkulturelle Monokultur heraufziehen sehen. Und immer mehr Stimmen fordern - jetzt eben vom neuen MUQUA-Geschäftsführer Wolfgang Waldner - doch endlich für die Bespielung Konzepte auf den Tisch zu legen und vor allem das Projekt zu vermarkten.

Aber bereits mit seinem Vorschlag, mit einer Lichtfackel, die den ehrwürdigen Fischer-von-Erlach-Trakt überragen sollte, ein weithin sichtbares Logo zu errichten, trat der vielgeprügelte Laurids Ortner Boulevard-Proteste los, die an die Auseinandersetzungen um den Leseturm erinnerten.

Das unsichtbare Museum

Auf das Problem, "ein Ding herzuzeigen", das man aber nicht sehen kann, weil es hinter der Fassade von Fischer von Erlachs Hofstallungen nicht sichtbar werden durfte, verwies auch der Direktor des Museums Moderner Kunst, Lorand Hegyi. Ohne spektakulärer zeitgenössischer Architektur wie das Guggenheim-Museum Bilbao oder das Centre Pompidou wird das Museumsquartier schwer die internationalen Gäste anlocken können, meinte Hegyi. Dennoch ist er heilfroh, dass er selbst nicht in eine solche spektakuläre, aber für den Museumsbetrieb nicht unbedingt brauchbare Architektur einziehen muss. Auch Kunsthallenleiter Gerald Matt sowie Dietmar Steiner zollten der Qualität und vor allem Funktionalität der Architektur ihr Lob. "Ich glaube, dass die Architektur besser geworden ist", erklärte Steiner.

Goldgräberstimmung im Umfeld

Das Projekt hat zwar erst die Dachgleiche gefeiert, aber im angrenzenden Bezirk, Neubau, hat sich mittlerweile eine Entwicklung vollzogen, die Dietmar Steiner, der Leiter des Architektur Zentrums, am Beispiel großer kultureller "Attraktoren" in Metropolen wie Paris, New York, London oder Barcelona beschreibt: Der Aufwertung der Quartiere, dem Zuzug der Galerien und vor allem der Gastronomie als Hauptprofiteur folgt bald auch wieder der Exodus der Galerien, die im steigenden Mietenniveau nicht mithalten können.

Abbildung: Das Museumsquartier in der Modellphase / ©Bild: Gerald Zugmann

oe1.ORF.at, 10.09.1999

WEITERE TEXTE

MuseumsQuartier Wien - MQ, Az W, 14.09.2003
Mangelkubus, Paul Jandl, Neue Zürcher Zeitung, 11.01.2002
Wenigstens ein Grenzwächter?, Walter Chramosta, Spectrum, 15.02.2003
Es hätte schlimmer kommen können, Walter Zschokke, Spectrum, 23.06.2001
Die Schräglage der Neunziger, Walter Zschokke, Spectrum, 06.12.1997
Eröffnung, die zweite, oe1, 17.09.2001
Und ewig lockt der Turm, oe1, 28.06.2001
Zufallsergebnis oder geplante Vielfalt?, Dieter Bogner, oe1, 28.06.2001
Amnestie für die Realität, Matthias Boeckl, oe1, 28.06.2001
Eine barocke Party, Rainer Elstner, oe1, 12.06.2001
Kein sichtbares Zeichen, oe1, 07.06.2001
Kunst und Stadtentwicklung, Sabine Oppolzer, oe1, 26.03.2001
MQ - Die Museumsmeile, oe1, 19.01.2001
Rosa Automaten gegen die Schwere, Almuth Spiegler, Die Presse, 04.08.2001
'Das ist Architektur vom Feinsten!', Barbara Petsch, Die Presse, 30.06.2001
Messepalast: Einreichung im April 1997, Barbara Petsch, Die Presse, 22.02.1997
Die Demokratie ist der schlechteste Architekt, Hans-Peter von Däniken, TagesAnzeiger, 04.07.2001
Wiener Museumsquartier - ganz nach Mehrheitsgeschmack, Axel Simon, TagesAnzeiger, 21.09.2001
Das Haus eines Sammlers, Günther Frohmann, Salzburger Nachrichten, 21.09.2001
Die Moderne hat eine Heimstatt, Günther Frohmann, Salzburger Nachrichten, 14.09.2001
Endgültig eröffnet, Salzburger Nachrichten, 29.06.2001
Endspurt im Quartier, Günther Frohmann, Salzburger Nachrichten, 11.05.2001
Selbstmord unnötig, Ulrich Weinzierl, Die Welt, 05.07.2001
Ein grau-weiß-roter Louvre für das neue Wien, Dankwart Guratzsch, Die Welt, 09.12.1997
Aufklärung über Baukunst, Nikolaus Bernau, Berliner Zeitung, 17.10.2001
Die Arche kann besichtigt werden, Sebastian Preuss, Berliner Zeitung, 24.09.2001
Das Schweigen der Musen, Gabriele Reiterer, Berliner Zeitung, 30.06.2001
MQ: Operation gelungen, Patient tot, Leopold Dunzl, Kurier, 28.06.2001
Neue Suche nach einem Wahrzeichen, Thomas Trenkler, Der Standard, 04.05.2002
Adaptierung im Basaltblock, Ute Woltron, Der Standard, 05.01.2002
Baustelle betreten erlaubt!, Ute Woltron, Der Standard, 28.06.2001
Architekturzentrum, Ute Woltron, Der Standard, 28.06.2001
Museumsquartier Wien (6), Thomas Trenkler, Der Standard, 28.06.2001
Der Nutzungsmix, Thomas Trenkler, Der Standard, 28.06.2001
Eine Chronologie: Museumsquartier (5), Der Standard, 27.06.2001
Der Gartenzweig, Thomas Trenkler, Der Standard, 27.06.2001
Die Junktimierung, Thomas Trenkler, Der Standard, 26.06.2001

Eine Chronologie: Museumsquartier (4), Der Standard, 26.06.2001
Der 'Kulturreaktor', Thomas Trenkler, Der Standard, 25.06.2001
Eine Chronologie: Museumsquartier (3), Der Standard, 25.06.2001
Der 'Bahnhof', Thomas Trenkler, Der Standard, 23.06.2001
Eine Chronologie: Museumsquartier (2), Der Standard, 23.06.2001
Eine Chronologie: Museumsquartier (1), Der Standard, 22.06.2001
Der 'Geniestreich', Thomas Trenkler, Der Standard, 22.06.2001
Auch das Ruhige kann Spektakel sein, Ute Woltron, Der Standard, 19.01.2001
Freibier auf Österreichs größter Baugrube, Markus Mittringer, Der Standard, 15.07.2000
Zwischen "zawos" und "ehwurscht", Peter Huemer, Der Standard, 24.07.1999
Größe braucht Signalwirkung - Bringt den Turm wieder ins Spiel!, Wolfgang Kos, Der Standard, 22.12.1998
Das Ende einer unendlichen Geschichte, Thomas Trenkler, Der Standard, 31.10.1997
Mit Haut und Farben, Gottfried Knapp, Süddeutsche Zeitung, 22.09.2001
Wie in Wien ein Monster geschlachtet wird, Joachim Riedl, Süddeutsche Zeitung, 28.06.2001
Dampfnudel und Zuckerwürfel, Harald Eggebrecht, Süddeutsche Zeitung, 18.01.2001
Nekropolis statt Akropolis, Jan Tabor, Falter, 20.06.2001